



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

12. Schwer ist das Leben zu lassen/ noch schwerer die Todsünd/ beweißt
dies Origenes in Beantwortung der Frag/ warum der Patriarch Jacob
Judam seiner Bitt gewähret/ Ruben aber abgewisen; Item S. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

geht mit Freuden zu dem Altar für disen vermeintlich in Gott verschiedenen Jüngling sein heilig Weib-Opffer aufzuopffern. Merck da der Priester bey dem Altar sich gegen dem Volck wendt/ sihet er den abgeleiteten Jüngling heftlich ungestaltet mit feurigen Flammen umgeben vor seinen Augen/ so bekennen müssen seine ewige Verdammniß: mit größter Entsetzung / und Verwunderung begehrt der Priester dessen gründliche Nachricht / diser besent/ ja/ er habe all seine Sünd gebeicht / und Barmherzigkeit bey Gott gefunden: allein sey ihm gleich vor Schliessung des zeitlichen Lebens der Gedancken kommen/ sollest du aber besser werden / ist es möglich die gewohnte Practic zu meiden / und die geliebte Gesellschaft zu lassen? und ich sagte Nein/ es ist nicht möglich; in disen Gedancken hab ich das Leben beschlossen / und die ewige Verdammniß auß gerechtem Urtheil Gottes ange-treten. *O in finitam audaciam peccatores! quis post tale spectaculum peccare non formidet? O sündige Seel! ist es möglich dergleichen scharffes Urtheil vernehmen/ und in Sünden verharren? convertimini, convertimini, wende und bekehre dich dahero zu deinem Gott/ dann er ist gütig und barmherzig.* Bekant ist allen auß *S. Göttlicher Schrifft* / was massen des alten Patriarchen Jacobs liebe Sohn ungefähr in Egypten ihren verkaufften Joseph in Burden und Dignitäten angetroffen / so vor andern sein jüngstes Bruderlein Benjamin zu sehen Verlangen getragen; Dahero die Brüder insgesamt den alten Vatter kindlich gebetten / er wolle seinem Benjamin erlauben / mit ihnen in Egypten zu raisen: Jacob aber sagte nein darzu/ wolte keines Wegs seines liebsten Söhnleins / als andern Augapffels beraubet werden: *Dulos Filios meos interfices, si non reduxero illum tibi, Ruben hält inständig an / sprechend: Liebster Vatter zu einem Pfand setze ich dir ein meine liebste zwey Kinder / solt ich Benjamin nicht mehr bringen / so seynd meine zwey Söhnlein in deinen Händen / todte sie nach deinem Wessieben/ ich will kein Vatter mehr deren benamet werden; Ein größes Versprechen hat Ruben gethan / sein anderes Herz zu einem Pfand versetzt / doch alles Vergebens / der Vatter wolte seinen Benjamin nicht entlassen:*

Gen. 43. v. 9. Es unterfährt sich auch Judas seine Vorbitt einzulegen: *Ego suscipio puerum, de manu mea require illum, nisi reduxero, & reddidero eum tibi, ero peccati reus: Wollet ihr geliebter Vatter meinem Bruder Ruben den kleinen Benjamin nicht vertrauen/ so vertrauet ihn mir/ mit Versicherung / daß ich grössere Sorg über Benjamin / als über mich selbstn tragen werde / und über diß alles/ solt ich Benjamin nicht mehr zurück bringen/ reus ero peccati, will ich einer Sünd beschuldt seyn: ein kräftige Bitt und starcke Wort waren dise/ vermöchten gleich Jacobs Gedancken zu verändern / alsobald verswilliget der alte Vatter auff das angezogene Vorbringen Judas seinem Söhnlein Benjamin mit zu raisen. Hochverständig macht über disen Paß*

der H. Göttlichen Schrift die Frag Origenes, warum Judas so bald seiner
 Bier gewähret worden / hergegen Ruben abgewiesen / indeme doch Ruben so
 gar seine liebste Kinder verpfändt hat ? seinen Frag = Gedancken begeg-
 net Origenes selbst / Jacob Pater ipsorum sciens multo esse gravius ,
 quod promiserat Judas, qui dixerat: peccator ero in te, ab eo qui dixerat:
 occide filios meos. Ruben quidem non credidit, filium Judæ tradidit,
 sciens gravius esse, quod elegerat: Jacob hat hochvernünftig beyde Pfand
 auff der Waag des Verstands gewogen / und gefunden / daß Judas hoch
 überschwencklich / und mehrers verpfändt sich habe / als Ruben / diser über-
 gibe seine Kinder / der ander wil einer Sünd bezüchtigt werden ; der Tod
 scheint zwar ein grosses Ubel zu seyn: interfice filios meos: mercke aber auff die
 Red des goldenen Munds: mala hujus vitæ mala non sunt, sed peccatum dun-
 taxat malum est, schwer fället das Leben zu verlieren / aber gib Glauben mein
 Christ / daß nichts schwärers / und kein grössers Ubel sey als die Todt- Sünd.
 Die Prob hat uns hinterlassen mit Verlust seines eigenen Lebens / der H. Lu-
 dovicus König in Franckreich / welcher in eine schwäre und tödliche Kranck-
 heit gefallen: Die Herrn Medici, weiln des Königs liebste Ehe-Confortin,
 weit von dannen / geben Rath zu linderung seiner Schmerzen ein anderes
 Weibsbild zu erkennen ; Ludovicus aber wendet seine Augen zu seinem ge-
 creuzigten Jesu / nach diesem zu den Herrn Medicis, und spricht: malo incur-
 rere Mortem ex hac infirmitate, quam ab ea revelari cum offensione creatoris
 mei: tausendmal lieber wil ich sterben / als mit der mindesten Sünd meinen
 Gott beleidigen. Alexandra, wie zu lesen in dem Leben der H. Vätter / hat ihr
 Grab mit eignen Händen gemacht / und sich in solches zwölff ganze Jahr
 vor ihrem Tod gelegt / da man fragte / warum sie so zeitlich den Tod ihr auß-
 erkieset? gibt sie zur Antwort: quidam insano mei amore tenebatur, ne eum
 viderem, malui me vivam in hoc monumento inferre, quam offendere ani-
 mam quæ facta est ad imaginem Dei: Ich hab vermerckt einen Jüngling mit
 fleischlich und unreiner Lieb gegen mir entzündet / daher hab ich lieber wollen
 12. Jahr vor meinem Tod / das Todten-Grab betreten / als der edlen Seel
 des Jünglings zu einer Sünd Ursach geben. Ach Welt-Kind! wie ist es mög-
 lich in Betrachtung dergleichen Umständen in den Sünden also frey zu le-
 ben! ist es möglich / noch in den Sünden verharren / in dem doch auß den
 Sünden alles Übels herrühret.

Origenes
rom. 9.

ibidem.

Ioan Chry-
sost. rom. 19
in 1^a.

Pipinus in
c. 19. Genes.
claus. 4.

Vit. P. P.
lib. 8. c. 5.

Was hat den unschuldigen Joseph nach Vorwand seiner Brüder
 zerrissen? du wirst sagen: fera pessima, ein unvernünftiges Thier. Warum hat
 sich das Himmeldau bey den Israelitern über einen Tag nicht behalten las-
 sen? du wirst melden / weil es ein zartes / subtiles Wesen war. Was hat die
 erstgeböhre in ganz Egypten getödtet? Zweiffels ohne der Degen. Was hat
 vermöcht die Kinder Jacob bey dem Joseph in bösen Argwohn zu bringen?

Num.
XIII.